

## **Gegenanträge von Holger Rothbauer und Jürgen Grässlin zur Hauptversammlung der Daimler AG am 9. April 2008 in Berlin**

Herr Holger Rothbauer, Tübingen

Zu den Punkten 3 und 4 der Tagesordnung:

„Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden nicht entlastet.

Begründung:

Seit dem 28. Juli 2005 überzieht unser Konzern den Mitaktionär und Buchautor Jürgen Grässlin mit einer Vielzahl gerichtlicher und außergerichtlicher Rechtsstreitigkeiten, die sich ausschließlich mit kritischen Äußerungen von Herrn Grässlin zum damaligen Rücktritt des Vorstandsvorsitzenden Jürgen Schrempf und mit Zeugenaussagen des jetzigen Vorstandsvorsitzenden Dr. Dieter Zetsche im so genannten „Schweinle-Prozess“ sowie zu Graumarktgeschäften der Mercedes Car Group beschäftigen.

Nachdem Vorstand und Aufsichtsrat nicht bereit sind, mit Herrn Grässlin über diese Thematiken zu sprechen, stellte Herr Grässlin im Dezember 2006 Strafanzeige gegen Herrn Vorstandsvorsitzenden Dr. Dieter Zetsche und andere zum Teil ehemalige Mercedes-Mitarbeiter. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart ermittelt seit März 2007 gegen den Vorstandsvorsitzenden Dr. Zetsche wegen des Verdachts der Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen und seit Oktober 2007 wegen des Verdachts der uneidlichen Falschaussage vor Gericht. Die Ermittlungen dauern bis heute an. Anstatt sich inhaltlich mit Herrn Grässlin über die Frage der langjährig betriebenen Graumarktgeschäfte bei Mercedes auseinander zu setzen, verklagte der Vorstandsvorsitzende Dr. Zetsche Herrn Grässlin vor dem Landgericht Hamburg sogar auf Zahlung eines Schmerzensgeldes von mindestens 50.000,00 €. In erster Instanz ging dieser Prozess für Herrn Dr. Zetsche verloren.

Vorstand und Aufsichtsrat hätten im vergangenen Geschäftsjahr 2007 die Möglichkeit gehabt, die umfangreich betriebenen Graumarktgeschäfte der letzten Jahre umfassend aufzuklären und offen zu legen, um somit möglicherweise auch finanziellen Schaden in mehrstelliger Millionenhöhe, der durch ein Tätigwerden der EU-Kommission entstehen könnte, vom Unternehmen abzuhalten. Diese Chance wurde leider nicht genutzt. Stattdessen wird unter Billigung des Vorstands und Auftrages der Mitaktionär Grässlin auf Grund der hoch angesetzten Streitwerte in große finanzielle Bedrängnis gebracht. Dies kann aus Sicht der Aktionärinnen und Aktionäre sicher nicht als „Good Governance“ von Vorstand und Aufsichtsrat bezeichnet werden.

Mit den Prozessen werden Aktionärgelder für unser Unternehmen ru- und imageschädigend verschwendet. Auch aus diesem Grund sehen sich die Kritischen AktionärInnen Daimler (KAD, Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart, Tel. 0711-608396) veranlasst, Aktionärinnen und Aktionäre auf der neuen Website [www.daimler-prozesse.net](http://www.daimler-prozesse.net) differenziert über die Gerichtsverfahren des früheren DaimlerChrysler-Vorstandsvorsitzenden Jürgen Schrempf und des heutigen Daimler-Vorstandsvorsitzenden Zetsche und der Daimler AG gegen Herrn Grässlin zu informieren.“

\*\*\*

Herr Jürgen Grässlin, Freiburg

Zu Punkt 4 der Tagesordnung:

„Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden nicht entlastet.

Begründung:

Fehlende Kontrolle bei untersagten Graumarktgeschäften

seit der Ära des Vertriebsvorstands Zetsche durch den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat hat bezüglich der Kontrolle der sowohl konzernintern als auch seitens der Europäischen Union untersagten Graumarktgeschäfte („Parallelmarktgeschäfte“) auf ganzer Linie versagt. Durch die den Kunden im In- und Ausland weit überdurchschnittlich gewährten Rabatte bei Graumarktgeschäften wurde jahrelang der reguläre Autoverkauf über die autorisierten Mercedes-Händler und -Niederlassungen untergraben.

Weder in der vergangenen Hauptversammlung noch im Verlauf des letzten Geschäftsjahres konnten der Vorstand und der Aufsichtsrat den Vorwurf entkräften, wonach in der Ära des Vertriebsvorstands Dieter Zetsche (1995 bis 1999) und in den Jahren danach Graumarktgeschäfte mit einer großen Anzahl nichtautorisierter Mercedes-Händler in eine Vielzahl von Staaten getätigt worden sind.

Den Kritischen AktionärInnen Daimler (KAD, Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart, Tel. 0711-608396, siehe [www.kritischeaktionare.de](http://www.kritischeaktionare.de) und [www.juergengraesslin.com](http://www.juergengraesslin.com)) liegen entsprechende Daimler-Dokumente vor. Diese belegen, dass vor allem in der zweiten Hälfte der Amtszeit des Vertriebsvorstands Zetsches in 15 der 20 Mercedes-Niederlassungen der Region West – damit in 75 Prozent aller Niederlassungen der größten Vertriebsregion! – jahrelang systematisch Graumarktgeschäfte betrieben worden sind. Weitere Graumarktskandale aus anderen bundesdeutschen Vertriebsregionen sind bekannt.

Diese Graumarktgeschäfte wurden mittels Fahrex-Genehmigungslisten in der Vertriebszentrale Deutschland erfasst. Der verantwortliche Mercedes-Vertriebschef Deutschland, Dr. Jürgen Fahr, hat den damals verantwortlichen Vertriebsvorstand Dr. Zetsche laut eigenen Aussage in einem Prozess vor dem Arbeitsgericht Berlin schriftlich auf die mit Tausenden von Fahrzeugen erfolgten Graumarktgeschäfte hingewiesen, was sich auch aus einem den Kritischen AktionärInnen vorliegenden mehrseitigen Schreiben ergibt.

Dagegen hat Dr. Zetsche als Zeuge im Verfahren gegen den Neudenaauer Spediteur Gerhard Schweinle im Dezember 2002 laut Prozessteilnehmern lediglich „Einzelfälle“ bei Graumarktgeschäften eingestanden. Die auf der Basis der Daimler-Dokumente belegbaren Vorgänge spielen bei den – im vergangenen Geschäftsjahr erfolgten und bis zum heutigen Tag laufenden – Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Stuttgart eine wichtige Rolle.

Aus seinen Fehlern hat der Aufsichtsrat nichts gelernt, ansonsten würden die Graumarktgeschäfte der Vergangenheit vollständig aufgearbeitet, was jedoch auch im vergangenen Geschäftsjahr nicht geschehen ist. So lange der Aufsichtsrat seiner Kontrollpflicht bei den konzernintern untersagten und offenbar EU-rechtswidrigen Graumarktgeschäften nicht nachkommt, kann er nicht entlastet werden.“